

veröffentlichen wir fünf Fragen an das Sekretariat der Landesleitung Sachsen

Am 4. März dieses Jahres führte die Abteilung Agitation der Landesleitung Sachsen in Grimma einen Erfahrungsaustausch mit den Genossen Instruktoren für Agitation durch. Aus einem hierüber der Redaktion des „Neuen Weg“ zugegangenen Bericht geht hervor, daß das Sekretariat der Landesleitung Sachsen dem Erfahrungsaustausch und der Methode der unmittelbaren Anleitung der Genossen Instruktoren nicht die notwendige Beachtung beimißt. Um diese und andere Mängel in der Agitationsarbeit zu überwinden und alle Genossen zur verstärkten Kritik an falschen Arbeitsmethoden der Parteileitungen anzuregen, richten wir nachfolgend fünf Fragen an das Sekretariat der Landesleitung Sachsen und bitten um ihre ausführliche Beantwortung im „Neuen Weg“.

1. Hält es das Sekretariat der Landesleitung Sachsen für zweckmäßig, jeweils einen anderen Genossen der Abteilung mit der Leitung des Erfahrungsaustausches zu beauftragen oder wäre es nicht besser, immer den gleichen Genossen damit zu beauftragen, der die Kader auf dem Gebiet der Agitationsarbeit systematisch kennenlernt und seine Erfahrungen aus dem vergangenen Erfahrungsaustausch zur Verbesserung des folgenden anwenden kann?

2. Hält es das Sekretariat der Landesleitung für richtig, wenn der mit der Leitung des Erfahrungsaustausches am

4. März dieses Jahres beauftragte Genosse Berger ohne vorherige Mitteilung drei zusätzliche Punkte auf die Tagesordnung setzt und die Genossen Instruktoren darauf natürlich nicht vorbereitet sind?

Es handelte sich dabei um solche wichtige Fragen, wie die Durchführung des Tages der Bereitschaft zur Frühjahrsbestellung, die Berichterstattung über den Stand der Werbung für unsere sozialistische Presse und die Vorführung von Filmen auf dem Lande. Scheinbar hat sich das Sekretariat der Landesleitung überhaupt nicht mit der Tagesordnung des Erfahrungsaustausches befaßt.

3. Welche Anleitung erhielt der Genosse Berger bzw. die Abteilung Agitation durch das Sekretariat der Landesleitung Sachsen für die Durchführung des Erfahrungsaustausches? Der Genosse Berger erklärte zum Beispiel den Genossen Instruktoren, daß er es nicht für notwendig halte, „hier noch über die politische Bedeutung des Briefes unserer Regierung an die vier Großmächte zu sprechen“. Es zeigte sich auch, daß der Genosse Berger nicht in der Lage war, den Genossen Instruktoren die künftigen Aufgaben in der Aufklärungsarbeit zum Brief unserer Regierung an die vier Großmächte und zur Antwort der Regierung der Sowjetunion zu erläutern oder Beispiele einer guten Aufklärungsarbeit zu schildern.

4. Ist der Genosse Konrad, Mitglied des Sekretariats der Landesleitung Sachsen, bzw. das Sekretariat tatsächlich der Meinung, daß der Brief der Regierung an die vier Großmächte und die Antwort der Sowjetunion nur eine „Kampagne“ ist?

In einem von ihm Unterzeichneten Brief an die Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung Leipzig heißt es: „Betr. Argumentation-zur Kampagne des Friedensvertrages und zur Antwort der Sowjetunion.“

Genosse Walter Ulbricht sagte jedoch auf der 8. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei: „Die Schaffung eines Friedensvertrages ist entscheidend für das Schicksal Deutschlands. Es ist deshalb notwendig, diesen Schritt in seiner ganzen Bedeutung einzuschätzen und nicht etwa als eine vorübergehende Kampagne zu betrachten.“

Es ist klar, daß sich die Einschätzung des Schrittes der Regierung und der Antwort der Regierung der Sowjetunion als eine Kampagne durch Genossen des Sekretariats der Landesleitung Sachsen, in der ungenügenden Aufklärungsarbeit der Parteiorganisationen auswirken muß.

5. Billigt es das Sekretariat der Landesleitung Sachsen, daß die Kreisleitung Leipzig noch keinerlei Mitteilung darüber erhalten hat, welche kritischen Feststellungen die Genossen Instruktoren der Landesleitung Sachsen bei der Prüfung der Agitationsarbeit der Parteiorganisationen im Kreis Leipzig gemacht haben? Die Genossen Instruktoren waren vom 22. Januar bis 26. Januar dieses Jahres im Kreis Leipzig tätig.

Wie lauten die konkreten Vorschläge und Beschlüsse des Sekretariats der Landesleitung Sachsen zur Verbesserung der Agitationsarbeit im Kreis Leipzig?

Wir bitten um baldige Beantwortung dieser Fragen.

Redaktion „Neuer Weg“

und eine unserer Schwerpunktabteilungen, die Glasbläseerei, erfüllte den Plan bis 21. Dezember mit 162 Prozent. Das Parteilehrjahr hat uns wesentlich geholfen, die ideologische Entwicklung der Mitglieder der Betriebsparteiorganisation zu verbessern. Insbesondere hat die Teilnahme von parteilosen Produktionsarbeitern und Angehörigen der technischen Intelligenz am Parteilehrjahr so zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beigetragen, daß wir unseren VEB-Plan, welcher bereits in den ersten Tagen des Januar auf die Abteilungen aufgeteilt und dort beraten wurde, im Januar mit 119 Prozent erfüllt haben.

Im Mittelpunkt unserer gesamten Arbeit steht die Sorge um den Menschen. Dieser Grundsatz unserer demokratischen Regierung wird auch in unserem Betrieb verwirklicht. Durch die regelmäßigen Schulungen der Sozialbevollmächtigten und der Arbeitsschutzobleute haben diese ihre Aufgaben besser erkannt und wissen, daß der Schutz der Arbeitskraft und die Gesundheit der arbeitenden Menschen eine der Hauptaufgaben der Sozialversicherung ist. Wenn zum Beispiel bisher noch Kollegen in gesundheitsgefährdeten Abteilungen das Tragen der Staubmasken ablehnten, weil angeblich dadurch ihre Arbeitsleistungen absinken, so hat auch hier gute Aufklärungsarbeit bewirkt, daß die Kollegen den Wert eines Arbeitsschutzgerätes erkennen.

Durch die Fürsorge um die kranken Kollegen und Kolleginnen wird das Vertrauen der Belegschaft zur Gewerkschaft und zu ihrer Sozialversicherung gestärkt. Unfall- und Krankenziffern konnten bei männlichen Belegschaftsmitgliedern von 8,63 Prozent im Januar 1951 auf 7,14 Prozent im Januar 1952 und bei weiblichen Belegschaftsmitgliedern von 10,12 Prozent im Januar 1951 auf 7,88 Prozent im Januar dieses Jahres gesenkt werden.

Dem Rat der Bevollmächtigten für die Sozialversicherung im Betrieb unterliegen die Kurverschickungen, an denen bis zu 75 Prozent der Kollegen und Kolleginnen aus der Produktion beteiligt sind. Außerdem konnten laufend zusätzlich monatlich durchschnittlich 14 Kollegen und Kolleginnen in den Genuß einer Erholungskur im betrieblichen Heim kommen.

Zur Verwirklichung der Losung „Mehr Sorge um den Menschen“ gehört auch die Hilfe bei der Beschaffung besseren Wohnraumes für unsere technische Intelligenz, unsere Aktivisten und alle unsere Werktätigen, die beengt und schlecht wohnen.

überzeugt davon, daß die Menschen durch unsere Sorge um ihr persönliches Wohl auch für die politischen Probleme aufgeschlossen werden, löst die betriebliche Wohnungskommission zielbewußt ihre Aufgaben. Durch ihre fürsorgliche Arbeit war es möglich, unsere aus der Sowjetunion zurückgekehrten Spezialisten gut unterzubringen.

In kultureller Arbeit haben wir noch einige Schwächen zu überwinden, weil es uns noch nicht gelungen ist, einen größeren Teil unserer Kollegen an die Kulturgüter heranzuführen, und es bedarf noch besserer Anleitung der Kulturfunktionäre durch die Leitung der Partei.

Paul Esche

Sekretär der Betriebsparteiorganisation Jenaer Glaswerk
Schott & Gen. VEB

Daß du die Kulturarbeit mit zwei Sätzen abtust, ist allerdings ein großer Fehler, lieber Genosse Esche. Wir denken, daß auf diesem Gebiet, das ist nicht nur Theater, Musik, Spiel und Tanz, sondern das ganze Ausbildungs- und Fortbildungswesen für eure Belegschaft umfaßt, eine Wendung in eurer Parteiarbeit erfolgen muß und daß du uns darüber in den nächsten Wodien gesondert berichtest.

Die Redaktion